

tiny Spaces

Wenn der Platz schrumpft und der Preis steigt, kommen Detmolder Master-Studentinnen ins Spiel.

Wohnraum wird knapper und teurer. Darauf muss sich die Möbelindustrie einstellen. Für die Möbelzulieferermesse ZOW hat daher die Designwerkstatt Trendfilter in Zusammenarbeit mit Innenarchitektur-Studierenden der Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur an der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe das Projekt „Tiny Spaces“ entwickelt. Die Sonderfläche zeigte konzeptionell vier sehr unterschiedliche Raumszenarien der Master-Studentinnen Mascha Großmann, Lena Klein-Erwig, Celina Stiehl, Jessica Neumann und Tessa Sieker.

Die Konzepte zeigen, dass Themen wie Flexibilität, Multifunktionalität, Mobilität und Individualität, insbesondere wenn der Wohnraum knapp wird, maßgebliche Treiber für die Gestaltung der Einrichtungen von morgen sein können. Dabei lösen sich herkömmliche Raumstrukturen und Möbelfunktionen auf, und es entstehen neue Objekte der Einrichtung aus der sinnvollen Symbiose wichtigster Bedürfnisse. 17 namhafte nationale und internationale Unternehmen unterstützen als Sponsoren dieses Projekt und zeigen innovative Produkt- und Materiallösungen. Betreut wurden die Studierenden dabei von Prof. Ulrich Nether und Ricarda Jacobi, M.A.

Das Projekt findet im Rahmen der Detmold Design Factory statt, einem neuen transferorientierten Format unter Leitung von Ulrich Nether. Dabei arbeiten Unternehmen oder Institutionen in Realisierungsprojekten mit Studierenden und Lehrenden der Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur zusammen.

Jessica Neumann, Tessa Sieker: Interior Cases

Die Serie der Interior Cases besteht aus vier Themen-Kuben, in denen das gesamte Mobiliar für einen minimalistischen Wohnstil untergebracht ist. Durch die Aufteilung der Cases in vier verschiedene Wohn- bzw. Nutzungsbereiche kann die Serie auch wie ein Baukastensystem funktionieren. Der Käufer kann entscheiden, ob er das komplette Paket oder nur einzelne Cases wählt. Gemietete Wohnungen lassen sich so in wenig Zeit in ein Zuhause verwandeln. Dieses System bietet jedem Nutzer ein mobiles und ansprechendes Umfeld.



Interior Case WORK&SLEEP - jeweils als versandfertigtes Paket und aufgebaut ausgestellt.

Celina Stiehl: Der Mittelpunkt des Raumes

Für Alleinerziehende sind Low-Budget Wohnungen meist notwendig, um ihnen das Wohnen in Stadtnähe zu ermöglichen. Als zentraler Ort, an dem Mutter und Kind zusammenkommen, ist der Esstisch der Mittelpunkt des Konzepts. Dort wird gegessen, gespielt, gearbeitet und Gäste empfangen. Dazu muss der Tisch multifunktional nutzbar und dennoch platzsparend sein. Daher sind zusätzliche Sitzgelegenheiten und Stauraum in dem Möbel integriert. Durch den hexagonalen Grundriss können zahlreiche Wohnungen ein platzsparendes Gebäude bilden, ganz nach dem Vorbild der Bienenwabe.



Bienenwabenstrukturen als Konzept für alleinerziehendes Wohnen.

Mascha Großmann: Wandelbare Raum Atmosphäre

Das Wohnkonzept richtet sich an Personen, die von einem großen Haus in eine kleinere Wohnung ziehen, deren Ansprüche aber geblieben sind. Die Basis des Konzeptes ist der Übergang von öffentlichen zu privaten Bereichen. Dreh- und ausziehbare Trennelemente übernehmen die Aufgabe, den entstandenen Räumen neue Atmosphären zu ermöglichen. Beispielsweise kann durch eine Faltpartition neben der Küchenzeile eine große Wohnküche oder ein großer Wohnbereich geschaffen werden. Zusätzliche Stühle für Gäste verbergen sich im herausziehbaren Regal hinter der Wandscheibe. Der Eingangsbereich zur Küche lässt sich mit einem Textil verschließen.



Faltbare Wand, die in drei verschiedene Richtungen ausziehbar und drehbar ist.

Lena Klein-Erwig: Der Herrendiener des Feierabends

Immer mehr Berufstätige pendeln täglich von ihrem Wohnsitz zur Arbeit und zurück. Selbst nach Feierabend bleibt der Stress nicht aus. Somit ist die Idee eines kleinen qualitativ hochwertigen Wohnapartements entstanden, das mehr Lebenszeit und Lebensqualität bringt. Das Wohnmodell fokussiert hierbei vier Handlungsschritte, welche sich in Ankommen, Orientierung, Aneignung und Entspannung unterteilen. Ein eigens konzipierter Kofferschrank aus einem warmen Holzton in Kombination mit Kupfer und Ledergriffen, mittig im Raum platziert, unterstützt alle relevanten Handlungsschritte und fungiert als der „Herrendiener des Feierabends“.



Der Kofferschrank von Lena Klein-Erwig setzt sich das Wohlbefinden des Nutzers als oberstes Ziel.